

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 90-92 (1985-1987)

Nachruf: Fritz Sigrist : 1917-1984
Autor: Brunner, Koni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz Sigrist **1917–1984**

Am 3. August 1984 ist Fritz Sigrist im Spital in Pisa an den Folgen einer Gehirnblutung gestorben. Mit ihm hat uns ein Altherr verlassen, der in den Jahren seiner Studienzeit und anschliessend daran zu den aktivsten Mitgliedern zählte.

Fritz Sigrist kam am 26. Januar 1917 in der Türkei zur Welt, wo sein Vater den Bau einer grossen Eisenbahnlinie leitete. Die Schulzeit verbrachte er in der Schweiz. 1937 bestand er die techn. Maturität an der Kantonsschule Frauenfeld, diplomierte 1945 an der ETH als Ing.-Geol. und promovierte zwei Jahre später zum Dr. sc. nat. 1944 war er dem AACZ beigetreten und hatte in der Folge das Maderanertal und seine Umgebung – Thema seiner Dissertation – gründlich kennengelernt. Aus der Fülle seiner sonstigen Touren seien hier nur einige wenige in Erinnerung gerufen. So traf man ihn im Frühjahr 1945 mit Ruedi Schmid auf dem Piz Palü, im Sommer 1947 machten die beiden die Badile-Nordkante «auf und ab am gleichen Tag», und im September erfolgte die Erstbesteigung der Scheienzahn-Nordkante und -Ostwand. Als Mitglied der Cordillera-Blanca-Expedition 1948 bestieg er den Pucaranra. Peru vermochte ihn so zu begeistern, dass er eine Stelle bei Cerro de Pasco (Kupfer-, Blei- und Zinkminen) annahm und dort bis 1952 blieb, wobei er in seiner Freizeit manchen Andengipfel bestieg.

Die folgenden zwanzig Jahre war Fritz Sigrist für die Schmidheini-Gruppe in Südafrika und Rhodesien als Asbestspezialist tätig, zuletzt als technischer Direktor und, wie er selber schrieb, als «einer der wenigen Allrounder auf diesem Gebiet».

1972 kehrte er nach Europa zurück. Bis 1974 wohnte er mit seiner Frau Odette und seiner Tochter Janine in Stäfa und siedelte dann nach Italien (Pisa und Lerici) über, das ihm und den Seinen zur zweiten Heimat wurde. Von 1973 bis 1984 arbeitete er als technischer Konsulent für verschiedene Asbestminen in Afrika, Lateinamerika, Kanada und Europa, und die zahlreichen ausgedehnten Reisen, die er im Rahmen seiner Beratertätigkeit und in Ausübung vieler Prospektionsaufträge unternehmen konnte, kamen seinem starken Interesse für fremde Länder und Kulturen sehr entgegen.

Nach einer Herzkrise auf den Philippinen musste sich Fritz Anfang 1975 einen Herzschrittmacher einsetzen lassen, der ihn aber in seiner Tätigkeit und Abenteuerlust wenig hinderte. Sein Kontakt mit dem Club hatte sich, bedingt durch den Wohnsitz im Ausland, vor allem auf die Freunde seiner Generation beschränkt. Doch erfüllte es ihn mit ehrlicher Freude, als er am Stiftungsfest 1976 noch ohne jede Mühe das Ulrichshorn besteigen konnte.

Koni Brunner